



## **Was ist Mediation?**

### **Definition**

Mediation ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien erarbeiten mit Unterstützung einer dritten „allparteilichen“ Person (Mediator/in) eine gemeinsamen Vereinbarung, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Die/der Mediator/in trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.

### **Ziel**

Ziel ist das eigenverantwortliche Erarbeiten von Lösungen durch die Beteiligten selbst. Die/der Mediator/in ist für den Prozess verantwortlich, die Beteiligten für den Inhalt.

Das Mediationsverfahren ist durch diese sechs Grundprinzipien geprägt:

- Allparteilichkeit/Unabhängigkeit der Mediatorin/des Mediators; Mediator/innen haben keine Entscheidungsgewalt im Hinblick auf den Streitgegenstand, sie sind weder Richter noch Schlichter; aufgrund ihrer Allparteilichkeit führen Mediator/innen keine Rechtsberatung durch;
- direkte Kommunikation und Selbstverantwortlichkeit der Beteiligten;
- Autonomie: die Beteiligten bestimmen Anfang und Ende der Mediation;
- Vertraulichkeit und Nicht-Öffentlichkeit; informelle/außergerichtliche Konfliktbearbeitung, flexible Verfahrensgestaltung;
- Ergebnisoffenheit der Verhandlungen und Konsensorientierung;
- interessensgerechte und zukunftsorientierte Regelung/Lösung des Konflikts (win-win-Situation).

### **Ablauf**

#### **1. Phase: Auftragsklärung**

Zunächst werden die Beteiligten über das Mediationsverfahren, die Rolle und Haltung der Mediatorin/des Mediators informiert, für die Konfliktvermittlung wird eine Mediationsvereinbarung abgeschlossen und das weitere Vorgehen miteinander abgestimmt.



## **2. Phase: Anfertigen einer Themenliste**

Zu Beginn der zweiten Phase stellen die Beteiligten ihre Streitpunkte und Anliegen im Zusammenhang dar, sodass die Themen und Konfliktfelder gesammelt und für die weitere Bearbeitung strukturiert werden können.

## **3. Phase: Positionen und Interessen / Sichtweisen- und Hintergrunderkundung**

In der dritten, zeitlich meist umfangreichsten Phase wird den Beteiligten die Möglichkeit gegeben, ihre Sicht des Konflikts zu jedem Themenpunkt umfassend darzustellen. Informationen und Wahrnehmungen werden ausgetauscht, bevor auf die unterschiedlichen und gemeinsamen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Beteiligten vertieft eingegangen wird. Dabei kommen neben den Positionen der Beteiligten deren Hintergründe, Ziele, Interessen und Emotionen zum Vorschein.

## **4. Phase: Sammeln und Bewerten von Optionen / Alternativen**

Es beginnt eine kreative Phase der Ideenfindung, um unterschiedliche Lösungsoptionen (Brainstorming) zu entwickeln. In diese Phase gehört auch die Bewertung der Optionen, die Entscheidung im Wege von Konsens sowie die Vorbereitung einer verbindlichen Abschlussvereinbarung, in der Win-Win-Ergebnisse konkretisiert und formuliert werden.

## **5. Phase: Abschlussvereinbarung**

Hier legen die Beteiligten in einer (oft schriftlichen) Abschlussvereinbarung die Regelung des Konfliktes fest. So werden im Laufe einer Mediation aus den Beteiligten eventuell Personen, die wieder kooperativ miteinander umgehen können.

## **Mediator/in**

Extern empfohlen. Voraussetzung: Eintragung in die Liste beim Justizministerium, Erfahrung mit Organisationskonflikten.

Literatur: Joseph Duss-von Werdt: *Einführung in die Mediation*. Carl Auer Verlag, Heidelberg 2011